



GRENZGESCHICHTEN

Motivation des Projekts

Demokratiebildung an Schulen

Der Verein „die Multivision“ bietet seit 2007 mit den Projekten „GG19 – Ein guter Tag für die Demokratie“, „Zeichen der Zeit – Demokratie auf dem Prüfstand“ und „Fluchtpunkte – Flucht aus, in und nach Deutschland“ bundesweit Projekt-tage zur Demokratiebildung unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Gesine Schwan an. Es ist unser Anliegen mit Schüler*innen über die Grundlagen unseres Demokratie-verständnisses zu sprechen, verschiedene Blickwinkel aufzu-zeigen und über die Entstehungshintergründe des Grundge-setzes zu informieren.

Noch nie hat es weltweit mehr Geflüchtete gegeben als im vergangenen Jahr. Laut den Vereinten Nationen mussten fast 80 Millionen Menschen wegen Diskriminierung, Gewalt, klimatischen Veränderungen oder Konflikten die Grenzen der Heimat überschreiten. Dies entspricht ca. einem Prozent der Weltbevölkerung. Mit der Ankündigung der türkischen Regie-rung zu Beginn des Jahres 2020 flüchtende Menschen aus der syrischen Diktatur nicht länger vom Grenzübertritt in die Europäische Union abzuhalten und dem Brand im „Flücht-lingslager Moria“ im September 2020, wurde das Thema in der öffentlichen Diskussion der Bundesrepublik Deutschland wieder hochaktuell.

Mit dem Projekttag „GRENZGESCHICHTEN – Persönliche Berichte der Flucht“ wollen wir mit Schüler*innen ab Klasse 10 das Thema „Flucht“ aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und so den Blick weiten. Wir möchten Geflüch-teten den Raum geben über persönliche Erfahrungen zu berichten und dabei an die deutsche Geschichte nach dem 2. Weltkrieg mit dem Themenfokus Flucht erinnern. Dabei soll aufgezeigt werden, dass Flucht kein Phänomen heutiger Tage ist, sondern die Bundesrepublik Deutschland seit ihrem Bestehen beschäftigt und in der Vergangenheit sehr unter-schiedliche Bewertungen erfahren hat. Aus diesem Grund wird ein*e Zeitzeug*in aus der DDR die persönliche Fluchter-fahrung und die Gründe für die eigene Flucht schildern.

Mit den Artikeln 16 und 16a GG existiert ein Grundrecht, wel-ches das Recht auf Asyl als Menschenrecht klar definiert. Doch was veranlasst Menschen zur Flucht? Welche Ängste begleiten sie? Was veranlasst Menschen zur Ablehnung Ge-flüchteter? Welche Sorgen dominieren und sind diese nach-vollziehbar? Was lehrt uns die deutsche Geschichte in Bezug auf aktuelle Fluchtbewegungen? Welche Chancen bietet eine Betrachtung heutiger Fluchtgeschichten und der Flucht von deutschen Bürger*innen, die sich im geteilten Deutschland nach Demokratie und Freiheit sehnten? Was sind die Gren-zen dieses Vergleichs, wo sind die klaren Unterschiede aus-zumachen und erlauben sich Vergleiche überhaupt?

Das Thema Flucht ermöglicht eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Integration, Ausgrenzung und Rassismus und kann damit einen wichtigen Diskurs zu wesentlichen Grundwerten der Demokratie leisten. Der versuchte Anschlag auf eine Synagoge in Halle im Oktober 2019 und der rechtsterroristische Anschlag in Hanau im Februar 2020 zeigen, dass die Demokratie und ein friedliches Zusammenleben auch heute stetigen Bedrohungen ausgesetzt sind. Wir möchten den Wert demokratischer Grundrechte deutlich machen und durch Brücken aus der Vergangenheit das Verständnis für aktuelle Fluchtsituationen fördern.

Die Debatte wird in einer abschließenden Diskussion mit Menschen mit persönlicher Fluchtgeschichte und/oder Menschen, die sich hauptberuflich und ehrenamtlich mit dem Thema „Flucht“ beschäftigen vertieft und auf eine persönliche Ebene gehoben. Dies können neben Geflüchteten z. B. Politiker*innen, Vertreter*innen des Staates oder der Zivilgesellschaft sein. Es wird eine offene Diskussion angeregt bei der die Schüler*innen ihre Fragen stellen können, Meinungsaustausch gefördert wird und aus verschiedenen Perspektiven Erlebtes geschildert werden kann.

Projekttag Methoden

Der Projekttag setzt sich aus verschiedenen Aspekten zusammen: Wir verwenden Quizformen, kurze Videos und vorbereitete interaktive Vorträge. Die Schüler*innen werden eingeladen sich selbst mit einer Präsentation zu den vorab zugesandten Aufgaben zu beteiligen. Herzstück des Projekttags bleibt der Diskurs mit und zwischen den Schüler*innen. Ein*e Zeitzeug*in vermittelt den Schüler*innen die persönliche Fluchterfahrung, einen Eindruck vom Leben in der DDR und die persönlichen Fluchtgründe. Für diesen bewegenden Beitrag planen wir ca. 45 Minuten ein. Bei einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Politiker*innen, Vertreter*innen von NGOs, der Zivilgesellschaft (z. B. Vereine für Geflüchtetenhilfe, Wohlfahrtsverbände), Geflüchteten und Vertreter*innen des Staates bietet sich für die Schüler*innen die Möglichkeit Fragen zu stellen und gemeinsam zu diskutieren.



Projekttag Ziele

- Wir greifen eine tagespolitisch hochaktuelle Diskussion auf und fördern das Verständnis für aktuelle Fluchtsituationen.
- Wir schaffen eine Sensibilisierung für verschiedene und differenzierte Blickwinkel auf die Themen „Flucht und Asyl“ und unsere Grundwerte.
- Wir stellen Informationen über aktuelle Zahlen, Daten und historische Entwicklungen der BRD zur Verfügung, um fundiert miteinander ins Gespräch zu kommen.
- Wir geben Raum für Auseinandersetzung, der junge Menschen einlädt Positionen zu beziehen, andere Meinungen zu tolerieren und sich selbst eine Meinung zu bilden. Die Begeisterung für einen wertschätzenden Diskurs ist zentral.

Der Projekttag wird von zwei Demokratiepädagogen*innen geleitet, die den Schüler*innen Raum geben, eigene Meinungen zu äußern, für Fragen zur Verfügung stehen, verschiedene Positionen einnehmen und mit Lust an der Auseinandersetzung und als konsequente Demokrat*innen auch Minderheitenmeinungen zur Geltung kommen lassen. Somit versteht sich der Projekttag als ein Beitrag zur Streitkultur, indem er Freude an der gesellschaftlichen Auseinandersetzung vermittelt.

Projekttag Ablauf

und inhaltliche Schwerpunkte

□ Vorab

Wir organisieren vorab den Ablauf des Projekttages, die Einladung der Zeitzeug*innen / Gäste und die Presseinformation.

□ Material

Zur Vorbereitung von „GRENZGESCHICHTEN – Persönliche Berichte der Flucht“ stellen wir Unterlagen zur Verfügung, mit deren Hilfe sich Präsentationen zum Projekttag erarbeiten lassen. Die Aufgabenstellungen reichen von empathischen Übungen, kreativen Theaterstücken bis hin zu komplexen Referaten und können von den Schüler*innen im Rahmen der Veranstaltung präsentiert werden. Unsere Moderator*innen unterstützen die Präsentation und ergänzen sie gegebenenfalls. Die Präsentationen finden im zweiten Block statt, so dass in der ersten Pause unsere Moderator*innen mit den Schüler*innen den Ablauf besprechen können.

□ Besuch des Projekttages

Der Projekttag umfasst dreimal 90 Minuten (plus Pausen), so dass er an den Stundenplanrhythmus des regulären Schulbetriebs angepasst werden kann. In dieser Zeit werden Präsentationen, Filmclips und Live-Beiträge gezeigt und auf lebendige und anschauliche Weise zur Diskussion gestellt.

1

Erster Block ⌚ 90 Minuten Einführung und Blick zurück

Zu Beginn stellen wir durch ein Quiz und Stimmungsbilder Bezüge zur Lebenswelt der Schüler*innen her. Mit „berühmten Geflüchteten“ gehen wir durch verschiedene Epochen der Flucht und sehen uns auch die Flucht aus Deutschland vor 1945 an. Warum sind die Betroffenen damals geflohen? Was bedeutet es staatenlos zu sein? Welchen Einfluss hatten diese Erlebnisse auf die Entstehung des Grundgesetzes und im Besonderen auf den Artikel 16 GG? Die Fluchtwelle nach dem zweiten Weltkrieg stellte die junge Bundesrepublik vor viele Herausforderungen. Wie war die Situation in der „Stunde Null“? Wie wurden die über 12 Millionen Geflüchteten aufgenommen und haben wir es geschafft diese zu integrieren? Mit dem Bau der Mauer durch das SED-Regime beginnt ein weiterer Aspekt der Fluchtgeschichten in Deutschland. Der Bau der Berliner Mauer jährt sich im Jahr 2021 zum sechzigsten Mal und kann als einschneidendes deutsches Ereignis zu dem Grundrecht auf Freizügigkeit betrachtet werden. Wie wurde die Flucht aus der Sowjetischen Besatzungs-

zone und der DDR im geteilten Deutschland angesehen? Gibt es einen Unterschied zwischen Fluchthelfern*innen damals und Schleuser*innen heute? Hier bereiten wir die Schüler*innen auf das Gespräch mit dem/der Zeitzeugen*in im zweiten Block vor. Während des Balkankonflikts in den 90er Jahren flohen Tausende aus dem Kriegsgebiet und in Deutschland war die Rede von einer „Asylkrise“. Zusammen sichten wir Zeitzeugnisse aus den 90er Jahren und vergleichen diese mit heutigen Bildern. Einer Auseinandersetzung mit Rassismus und Brandanschlägen soll an dieser Stelle Raum geschaffen werden. Die Entwicklungen dieser Zeit haben zum 1992 gefassten und 1993 umgesetzten Asylkompromiss und somit zur größten Grundgesetzänderung bis heute geführt. Gemeinsam mit den Schüler*innen erarbeiten wir uns den Inhalt von Artikel 16 a GG und stellen uns Fragen: Wie kann man nach Deutschland flüchten? Was bedeutet dies für die Europäische Union? Wie wirken sich das Schengen-Abkommen und das Dublin-Verfahren aus? Gab es in den vergangenen Jahren Verschärfungen im Asylrecht?

2

Zweiter Block ⌚ 90 Minuten

Aktuelle Situation & Zeitzeug*innenbericht

Der zweite Block bietet gleich zu Beginn Platz für Präsentationen und erarbeitete Beiträge von Schüler*innen. Die Materialien hierfür werden gestellt. Wir möchten auf aktuelle Entwicklungen hinweisen, mit den Schüler*innen vertiefend ins Gespräch kommen und gemeinsam Fragen nachgehen. Zum Beispiel: Wie funktioniert das deutsche Asylrechtssystem? Was ist der Unterschied zwischen Flüchtlingsschutz und Asylberechtigung? Welche Folgen hat eine Anerkennung mit subsidiärem Schutz? Wie haben sich die Zahlen der Geflüchteten nach Deutschland in den letzten Jahren entwickelt? Durch kurze Vorträge stellen wir, visuell unterstützt, die wichtigsten Antworten vor und klären Fragen. Dabei stellen Zahlen und Wissensbeiträge nur einen Teil der Perspektiven auf Flucht dar. Durch die persönlichen Beiträge und Berichte ermöglichen wir zudem einen empathischen Zugang auf das Thema und sensibilisieren für Ursachen und Folgen von Flucht und Vertreibung.

Mit dem/der DDR-Zeitzeugen*in erleben die Schüler*innen an dieser Stelle einen persönlichen und authentischen innerdeutschen Bericht einer Flucht. Die detaillierte Beschreibung des Lebens in der DDR und der Restriktionen, welche die Zeitzeugen*innen erfahren haben, beeindrucken die Schüler*innen im hohen Maße. Die persönliche Geschichte ermutigt die Schüler*innen nachzufragen und ihre Meinung zu äußern. Gemeinsam mit dem/der Zeitzeugen*in bereiten wir die Schüler*innen auf die nun folgende Podiumsdiskussion vor.

3

Dritter Block ⌚ 90 Minuten

Podiumsdiskussion

Im dritten Block findet eine Diskussion mit Menschen mit persönlicher Fluchtgeschichte und/oder mit Menschen, die sich hauptberuflich und ehrenamtlich mit dem Thema „Flucht“ beschäftigen, statt. Dies können neben Geflüchteten z. B. Politiker*innen, Vertreter*innen des Staates oder der Zivilgesellschaft sein. Der aktuelle Diskurs zum Thema Flucht wird auf eine persönliche Ebene gehoben. Auf dem Podium werden drei bis maximal fünf Gäste erwartet, die jeweils mit einer kurzen Vorstellung und der Beschreibung, wie sie sich mit dem Thema Flucht befassen, beginnt.

Die Diskussion wird von unseren Moderatoren*innen geleitet. Dabei werden Fragestellungen aufgegriffen, die sich im Laufe des Projekttag ergeben haben und erleichtern so den Einstieg in die Diskussion. Darüber hinaus werden weitere „Stimmungsbilder“ eingesetzt, um mit dem ganzen Plenum zu diskutieren und auch die Podiumsgäste sind eingeladen, Fragen an die Schüler*innen zu stellen. Zum Abschluss der Diskussion wenden wir uns der Zukunft zu: Wie kann Integration gelingen?



□ Zielgruppe



Der Projekttag richtet sich an Schüler*innen ab Klasse 10 aller weiterführenden Schulen (Gesamtschulen, Realschulen, Berufsschulen, Gymnasien, (...)). Am Projekttag können ca. 150 Schüler*innen teilnehmen. Dieses Format ist bewusst gewählt. Durch die Gruppengröße und den Veranstaltungsrahmen unterscheidet sich der Projekttag deutlich vom normalen Unterricht.

□ Veranstaltungsraum

Benötigt wird ein verdunkelbarer Raum für ca. 150 Personen (z. B. Aula, Theaterraum etc.). Unsere Großbildleinwand ist 5,2 x 3,0 m groß (Breite x Höhe), der Saal sollte deshalb idealerweise mindestens 3,50 m hoch sein. (Bei einer fest installierten Leinwand ist dies gesondert abzusprechen.)

Unsere Leistungen

für den Projekttag

- Die komplette Organisation der Veranstaltung
- Moderation der Veranstaltung durch unsere Moderator*innen
- Vorbereitungs- und Arbeitsmaterial für Schüler*innen
- Bereitstellung der gesamten notwendigen Technik, Auf- und Abbau durch unser Tourteam
- An- und Abreise samt aller notwendigen Transport-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten
- Einladung von Zeitzeug*innen und Gästen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

□ Kosten



Das Projekt „GRENZGESCHICHTEN – Persönliche Berichte der Flucht“ wird gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und lokalen Unterstützer*innen. Für die Schulen betragen die Kosten daher nur 250,- Euro pro Schule für den gesamten Projekttag.

Gefördert von

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5 · 10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Veranstalter

Die Multivision

Verein für Jugend - und Erwachsenenbildung e. V.
Griegstraße 69 · 22763 Hamburg

Ansprechpartner: Florian Garske

Fon: (040) 416 207-28

Fax: (040) 416 207-17

Mail: florian.garske@multivision.info

www.multivision.info